

Sächsische Orgel des Monats

Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens

August 2018



Herbrig-Organ Langenwolmsdorf

Ev.-Luth. Kirchgemeinde Stolpener Land
Alte Schulstr. 9
01833 Stolpen

Kirche / Standort der Orgel

Kirche Langenwolmsdorf / Westempore

Orgelbauer

Wilhelm Leberecht Herbrig (1810–nach 1871)

Das Instrument

Die Kirche in Langenwolmsdorf wurde nach ihrer Zerstörung im 30jährigen Krieg als schlichter Saalbau mit zwei Emporen und einem Dachreiter neu erbaut, ihr heutiges Aussehen erhielt sie durch eine 1846 abgeschlossene klassizistische Umgestaltung. Von 1843 bis 1844 ersetzte der zu dieser Zeit im Ort ansässige Wilhelm Leberecht Herbrig gemeinsam mit seinem Vater Christian Gottfried die alte Orgel von 1689 durch ein neues Instrument mit zwei Manualen, Pedal und 20 Registern. Die seit 1808 bestehende Werkstatt seines Vaters fortführend, schuf Herbrig eine ganze Reihe kleinerer und mittelgroßer Instrumente von solider handwerklicher Qualität im Elbsandsteingebirge und der Gegend um Stolpen, bevor er 1870 nach Amerika auswanderte. Wie viele seiner sächsischen Kollegen orientierte er sich im Klंगाufbau an den Orgeln Gottfried Silbermanns, bereichert um einige für das 19. Jahrhundert typische Grundstimmen. Unverkennbar dagegen sind seine fassadenhaft flachen Gehäuse mit klassizistischen oder neogotischen Ornamenten, die stets drei große Pfeifenfelder und vier kleinere, in zwei Etagen angeordnete symmetrische Zwischenfelder rahmen.

Die Langenwolmsdorfer ist die größte der lediglich 10 erhaltenen Herbrig-Orgeln. Auffällig ist das für die Erbauungszeit reich besetzte Nebenmanual, welches hier als sogenanntes Hinterwerk in einer Höhe mit dem Hauptwerk angeordnet ist. Mit einer Aliquotstimme (Nassat 3'), der 2'-Flöte und einer eigenen Klangkrone (Mixture) bewahrt es den für die ältere Orgelmusik erforderlichen Positivcharakter, die Streicherstimme und die Flöten bedienen dagegen den zeitgenössischen frühromantischen Geschmack. Trotz des noch vergleichsweise hohen Anteils an Originalsubstanz blieb auch diese Orgel nicht von Veränderungen verschont. Bei

einem Umbau 1923 wurden die 1917 abgegebenen Prospektpfeifen in Zink ersetzt, zwei weitere Register gegen zeittypische Streicherstimmen ausgetauscht und alle Pfeifen zur Erreichung der modernen Stimmtonhöhe eingekürzt. 1972 wurde erneut umdisponiert im Sinne des nunmehr neobarocken Klangideals.

Bei einer 2016 abgeschlossenen Restaurierung wurde das Instrument weitgehend wieder in den ursprünglichen Zustand versetzt.

Disposition 2016

Hauptwerk C-f³

Quintatön 16' (1972 neue Pfeifen)
Principal 8' (F-a² aus Zink im Prospekt)
Bordun 8'
Flauto amabile 8' (2016 rekonstruiert)
Octave 4'
Rohrflöte 4'
Quinta 3'
Octave 2'
Cornett 3fach ab c'
Mixtur 3fach (1972)

Pedal C-c¹

Subbaß 16'
Principalbaß 8'
Violoncello 8' (ursprünglich Posaune 16')
Manualkoppel
Pedalkoppel zum Hauptwerk
Calcantenklingel (jetzt Motoreinschal-
tung)

Hinterwerk C-f³

Viola di Gamba 8'
Flauto major 8'
Principal 4'
Flauto minor 4'
Nassat 3'
Gemshorn 2'
Mixtur 3fach (keine originalen Pfeifen)



Evangelisch-
Lutherische
Landeskirche
Sachsens

Redaktion

Tobias Haase, Fachbeauftragter für Orgelwesen

tobias.haase@evlks.de

Titelfoto: © Ev.-Luth. Kirchgemeinde Stolpener Land

Informationen

Ev.-Luth. Landeskirchenamt Sachsens

Arbeitsstelle Kirchenmusik

Käthe-Kollwitz-Ufer 97 | 01309 Dresden

Geschäftsstelle: 0351 31 864 - 40 | musik@evlks.de

www.evlks.de